

Laudatio „Lippstädter Rose“

Bürgermeister Christof Sommer

Neujahrsempfang am 06.01.2019

in der Aula des Evangelischen Gymnasium

Es gilt das gesprochene Wort!

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Gäste des Neujahrsempfanges,**

*„Weit ist der Weg von den Ohren zum Herzen, aber noch weiter ist der Weg zu den helfenden Händen“*

Dieses Zitat stammt von der US-amerikanischen Tänzerin, Sängerin und Schauspielerin Josephine Baker.

Tatsächlich passiert es uns allen im Alltag immer wieder mal, dass wir mitbekommen, dass Hilfe und Engagement benötigt werden, aber nicht darauf eingehen. Das hat zwei Gründe: Im ersten Fall nehmen wir die Probleme unserer Mitmenschen nicht richtig wahr. Wir empfinden keine Verbindung, sind abgelenkt und sind zu sehr mit uns selbst und unserem Alltag beschäftigt. Im zweiten Fall erreicht die Botschaft zwar unser Herz, aber wir wissen nicht, wie wir ganz praktisch handeln oder helfen sollen. Und dann handeln wir gar nicht! Das betrifft nicht nur den Umgang mit den Problemen anderer Menschen, sondern auch den Umgang mit unserer Umwelt, der Natur und den natürlichen Ressourcen. Der Weg von der Wahrnehmung eines Problems bis zu einer tatsächlichen lösungsorientierten Handlung ist zu lang oder blockiert. Umso wichtiger und schöner, dass

es Menschen gibt, die eine – nennen wir es direkte Leitung - zwischen Ohren, Herz und helfenden Händen haben. Während viele von uns noch „auf der Leitung stehen“, sind diese Menschen schon in Aktion und inspirieren uns, ihrem Beispiel zu folgen. Drei dieser Menschen möchten wir heute für ihr Engagement mit der Lippstädter Rose ehren.

Den Anfang soll an dieser Stelle eine Frau machen, die sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich engagiert. Angefangen hat es vor über 40 Jahren mit einer Sammlung für die Caritas: Einmal dabei wurde daraus ein langfristiges Engagement, das bis heute anhält und über die Jahre immer weiter gewachsen ist. „Mein Gott, was ich schon alles gemacht habe“, hat sie selbst gesagt, als sie für ein Vorgespräch zur heutigen Verleihung ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten aufgelistet hat. Tatsächlich ist ihr Einsatz beeindruckend: Ich freue mich, dass wir heute Frau Brigitta Görgner mit der Lippstädter Rose auszeichnen können.

Frau Görgner, als Sie damals vor mehr als vierzig Jahren von einer älteren Dame angesprochen worden sind, ob Sie nicht bei der Caritas-Sammlung mithelfen wollen, haben Sie „Ja“ gesagt - und von da an einfach immer weitergemacht. Über die Jahre haben Sie sich sowohl für die Caritas, als auch für zahlreiche andere kirchliche und soziale Einrichtungen in Lippstadt engagiert. In der Pfarrgemeinde St. Elisabeth waren Sie viele Jahre gleichzeitig in der KFD und in der Pfarrcaritas aktiv. Dabei haben Sie sich nicht davor gescheut, Verantwortung zu übernehmen. Bereits vor vielen Jahren übernahmen Sie besondere Verantwortung für die örtliche Caritas-Konferenz und stehen ihr bis heute als Vorsitzende vor. Sie leiten die Sitzungen der Ehrenamtlichen und die Vorstandssitzungen, koordinieren die verschiedenen Aufgaben der Ehrenamtlichen und sind außerdem hauptverantwortlich für die Vergabe von finanziellen und materiellen Einzelfallhil-

fen. Auch in der KFD haben Sie viele Jahre Führungsverantwortung übernommen, waren zwölf Jahre lang Vorsitzende. Ihre Arbeit geht dabei weit über die Grenzen der eigenen Pfarrgemeinde hinaus. Sie sind außerdem Vorstandsmitglied der Caritas-Konferenzen in der Region Lippstadt und fungieren als Dekanatssprecherin im Dekanat Lippstadt-Rüthen. In dieser Funktion arbeiten Sie ebenfalls im Dekanatspastoralrat und in der Fachkonferenz Caritas engagiert mit.

In Ihren zahlreichen Funktionen haben Sie viele Projekte und Initiativen organisiert und begleitet: Dazu gehören – um nur ein Beispiel zu nennen - die beliebte Seniorenenerholungsmaßnahme „Urlaub ohne Koffer“ im Pastoralverband Lippstadt Nord, die es älteren Personen ermöglicht, sich mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Woche vor Ort zu erholen. Die Veranstaltung ist mittlerweile so beliebt, dass viele schon direkt im Anschluss sich zum nächsten Termin anmelden möchten! Als wäre das nicht genug Engagement, sind Sie auch noch im Beirat der Lippstädter Tafel tätig. Eine Tätigkeit, die Ihnen besonders am Herzen liegt. Auch für den Sozialdienst katholischer Männer sind Sie stets eine wichtige Ansprechpartnerin und unterstützen den SKM bei der Hilfe für Wohnungslose. Als Vorsitzende der Caritas-Konferenz kümmern Sie sich persönlich darum, Zahnpasta, Duschgel, Handtücher, aber auch Pfannen und Töpfe anzuschaffen und Sie direkt in die Wohngemeinschaft zu bringen.

Liebe Frau Görgner, ich möchte Ihnen hier sagen: Respekt, dass Sie das alles gemacht haben und immer noch machen! Ich bin sicher, die Unterstützung Ihrer Familie, insbesondere Ihres Mannes, war Ihnen dabei eine große Hilfe. Machen Sie auf jeden Fall weiter, Ihr Engagement trägt dazu bei, dass das Leben für viele Menschen freundlicher aussieht! In diesem

Sinne freue ich mich sehr, Ihnen die Lippstädter Rose zu verleihen und verlese die Urkunde mit folgendem Wortlaut:

# Urkunde

IN WÜRDIGUNG

DER HERVORRAGENDEN VERDIENSTE  
IM EHRENAMTLICHEN SOZIALEN BEREICH  
- INSBESONDERE IN DER CARITAS-KONFERENZ  
DER PFARRGEMEINDE ST. ELISABETH -

WIRD

BRIGITTA MARIA GÖRGNER

DIE

LIPPSTÄDTER ROSE

VERLIEHEN.

Lippstadt, den 06. Januar 2019

Christof Sommer  
Bürgermeister

Die zweite Lippstädter Rose geht an einen Mann, der vor allem zwei große Leidenschaften hat: den Naturschutz und die Fotografie. Seitdem er vor etwa 50 Jahren mit einer AGFA-Iso-Rapid-Kamera das Fotografieren für sich entdeckt hat, lässt es ihn nicht mehr los. Seine zweite Leidenschaft - den Naturschutz - hat er im Laufe der Zeit erfolgreich damit verbunden. Der Schutz der Natur ist seine Mission, mit fantastischen Bildern gibt er Einblicke in die heimische Tier- und Pflanzenwelt: Ich freue mich, dass wir heute Herrn Peter Hoffmann mit der Lippstädter Rose auszeichnen können.

Herr Hoffmann, Sie sind einer der Menschen in Lippstadt, die sich seit Jahrzehnten für den Naturschutz und die Artenvielfalt vor Ort stark machen. So wurden Sie bereits 1990 Gründungsmitglied des DBV-Kreisverbandes, dem Vorläufer des heutigen NABU. Später gründeten Sie eine Lippstädter Ortsgruppe, zu deren Sprecher Sie gewählt wurden. 1994 wurden Sie dann Mitglied im Kreisverbandsvorstand und wenige Jahre später Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes. Seit einigen Legislaturperioden sind Sie zudem Mitglied im Naturschutzbeirat des Kreises Soest, wo Empfehlungen an den Kreistag beraten und ausgearbeitet werden. Zusätzlich engagieren Sie sich aktuell in der gemeinsamen Initiativgruppe von ABU, BUND und NABU für „Die Lippstädter Wildblumenmischung“ zum Erhalt der regionalen Insektenvielfalt.

Ihr Aktivitätenschwerpunkt lag immer im Raum Lippstadt und hier speziell auf dem heutigen Naturschutzgebiet Zachariasse.

Dass sich die industrielle Sand- und Kiesgrube Zacharias zu einem Naturschutzgebiet entwickeln konnte, ist zum großen Teil Ihr Verdienst. Gestaltungsansätze zur Entwicklung eines Naturschutzgebietes gab es bereits

Anfang der 80er Jahre, aber es fehlten Menschen, die diese Entwicklung vor Ort fachlich begleiten konnten. Gemeinsam mit Reinhold Lodenkemper und Thomas Laumeier haben Sie sich dieser Herausforderung angenommen. Heute ist ein Schutzgebiet entstanden, das sowohl ornithologisch als auch botanisch landesweite Bedeutung hat. Dank Ihrer Fürsprache hat sich die NRW-Stiftung dazu entschlossen, mit erheblichen Mitteln landwirtschaftliche Flächen anzukaufen, die durch Sie und Ihre Kollegen seit vielen Jahren ehrenamtlich und treuhänderisch verwaltet werden.

Bei der Betreuung des Naturschutzgebiets können Sie Ihre Faszination für die heimische Tier- und Pflanzenwelt ausleben und teilen. Unermüdlich bringen Sie den Menschen das Naturschutzgebiet und die dort vorhandenen - auch makro- und mikroskopisch kleinen und verborgenen - Lebensformen näher. So haben Sie sich schon früh für einen öffentlichen Aussichtspunkt eingesetzt - getreu dem Motto: „Man kann nur schützen, was man kennt“. Naturschutzkommunikation und Umweltbildung sind zentrale Stichworte für Sie und so halten Sie Vorträge, veröffentlichen Presseberichte und machen Exkursionen für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Wie schon erwähnt, ist die Fotografie Ihr besonderes Steckenpferd und Bild und Film daher die Medien, mit denen Sie auf die heimische Artenvielfalt aufmerksam machen. Wer sich einen Eindruck von Ihrer Arbeit machen möchte, der sei hiermit herzlich ins Stadthaus eingeladen, wo eine Fotoausstellung von Ihnen und Herrn Lodenkemper mit zahlreichen Bildern faszinierende Einblicke in das Naturschutzgebiet gibt. Ich bin sicher, dass auf diesem Wege viele Menschen den Schatz unserer heimischen Natur viel stärker wahrnehmen und wertschätzen können.

Deshalb freue ich mich sehr, Sie nun mit der „Lippstädter Rose“ auszuzeichnen und verlese die Urkunde mit folgendem Wortlaut:

# Urkunde

IN WÜRDIGUNG

DER HERVORRAGENDEN VERDIENSTE  
IM EHRENAMTLICHEN BEREICH  
„UMWELT- UND NATURSCHUTZ“  
- INSBESONDERE DIE ENTWICKLUNG UND BETREUUNG  
DES NATURSCHUTZGEBIETES ZACHARIASSEE -

WIRD

PETER HOFFMANN

DIE

LIPPSTÄDTER ROSE

VERLIEHEN.

Lippstadt, den 06. Januar 2019

Christof Sommer  
Bürgermeister

Die dritte Lippstädter Rose geht in diesem Jahr an eine Frau, die man als eine echte Geschäftsfrau bezeichnen kann. Der ein oder andere mag sich fragen, wie das übereinandergeht – das Ehrenamt und die tüchtige Geschäftsfrau. Die Antwort ist ganz simpel: Indem man den erfolgreichsten Second-Hand-Kleidungsverkauf für den guten Zweck aufbaut, den es in dieser Stadt (und wahrscheinlich auch in der Umgebung) gibt. Ich freue mich, dass wir heute Frau Renate Klinkott mit der Lippstädter Rose auszeichnen können.

Wie so oft hat auch bei Ihnen, Frau Klinkott, alles mal vergleichsweise klein begonnen: Sie waren Anfang der 90er Jahre mit Ihrer Familie nach Lippstadt gezogen und traten – animiert durch ein Gespräch mit dem damaligen Unicefleiter vor Ort – der Unicef-Gruppe Lippstadt bei, deren Co-Leitung Sie auch von 2002 bis 2005 innehatten. Die Unicef-Gala zum 50-jährigen Unicef-Jubiläum im Jahr 2003 und ein Golfturnier im Jahr 2004 waren Veranstaltungen, die Sie aktiv mitorganisiert und begleitet haben, um Spenden für den guten Zweck zu generieren. Gelungen ist Ihnen und Ihren Mitstreitern das schon damals, denn die Gala, die Sie mehrfach hätten ausverkaufen können, brachte seinerzeit 15.000 Euro ein und das Golfturnier 11.000 Euro. Beachtliche Beträge, die aber lange noch nicht das Ende sein sollten.

Denn – und da kommt wahrscheinlich die BWLERin mit Geschäftssinn in Ihnen durch – Sie waren immer auf der Suche nach Möglichkeiten, um Einnahmen für den guten Zweck zu generieren. Das nächste „Geschäftsfeld“ tat sich im Jahr 2002 mit dem Verkauf von Körnerkissen auf dem Weihnachtsmarkt auf. Eine gute Idee und ein paar genähte Kissen trafen seinerzeit den Geschmack und das Interesse zahlreicher Menschen, denn schon bald wurden Sie regelrecht überrollt mit Anfragen. Und so folgten



„Nähsessions“ mit vielen helfenden Händen bei Ihnen zu Hause, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Schon zu der Zeit – im November 2002 - hatten Sie mit elf Mitgliedern den „Verein zur Unterstützung von Hilfsprojekten für Kinder e.V.“ gegründet, um sowohl Unicef als auch weitere Hilfsorganisationen unterstützen zu können.

„Was könnte man denn noch tun, um Geld für den guten Zweck zu generieren?“ Diese Frage haben Sie, Frau Klinkott, scheinbar immer im Kopf gehabt. Und damit dann auch im Jahr 2009 die nächste Idee an Ihre Mitstreiter im Verein herangetragen: Die Durchführung eines Second-Hand-Kleidungsverkaufs. Und dass dieser einmal so erfolgreich wird – das weiß ich – hätten Sie selbst niemals gedacht.

Denn auch diese Geschichte hat vergleichsweise unspektakulär angefangen. Aus einem kleinen Verkaufsraum mit halber Treppe sind Sie mittlerweile so herausgewachsen, dass Sie zuletzt in der Lippegalerie auf nahezu 500 Quadratmetern Fläche die Second-Hand-Ware angeboten haben.

Der Second-Hand-Verkauf zeigte sich von Anfang an als erfolgreiches Modell. Von Jahr zu Jahr wurde der Markt, der in den ersten fünf Jahren sowohl im Frühjahr als auch im Herbst in unterschiedlichen leerstehenden Ladenlokalen stattfand, bekannter. Es gab mehr Kleiderspenden, mehr Interesse an dem Angebot und damit wuchsen auch die Einnahmen und die daraus resultierenden Spenden für Kinderhilfsprojekte.

Seit dem Jahr 2013 haben Sie immer zwei Partner (Vereine) mit an Bord, sodass die Verantwortung für den siebentägigen Verkauf auf mehreren Schultern verteilt ist. Unterstützt werden Sie insbesondere bei der Logistik von der INI und auch wir als Stadt Lippstadt freuen uns, dass unsere

Wahlkabinen – anders als normal üblich – **jedes** Jahr zum Einsatz kommen, wenn Sie beim Second-Hand-Kleidungsverkauf als Umkleidekabinen dienen.

Frau Klinkott, in den Gesprächen vorab haben Sie immer betont, dass Sie es nicht allein sind, sondern der Erfolg nur durch den Zusammenhalt aller Helfer möglich ist. Das ist richtig, aber es gibt eben auch immer den einen Menschen, der bei so etwas die Fäden zusammenhält. Und das sind Sie.

Rund 100 ehrenamtliche Helfer sind bei der Organisation und Durchführung des Second-Hand-Marktes im Einsatz und Sie rufen wirklich jeden einzelnen (!!!) von ihnen in der Planung für den nächsten Markt an. Keine WhatsApp-Gruppe, kein E-Mail-Verteiler, sondern ein persönliches Gespräch mit jedem Helfer sind Ihr Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. Und auch darüber hinaus halten Sie Kontakt - organisieren monatliche, zwanglose Treffen oder auch mal einen Ausflug und laden alle ehrenamtlichen Helfer zu einem Dankeschön-Kaffee ein, wo auch die Spendenempfänger über ihre Arbeit und die zu unterstützenden Projekte sprechen.

Und nur weil Sie eine so aktive Netzwerkerin sind, Frau Klinkott, kann Jahr für Jahr im Herbst „aus einem leerstehenden Ladenlokal innerhalb einer Woche ein gut sortiertes Bekleidungsgeschäft“ werden. Ein Geschäft, das mittlerweile viele Stammkunden hat und Ihnen und Ihren Mitstreiterinnen und Mitstreiter immer wieder schöne Erlebnisse, Geschichten und Begegnungen beschert. Es ist – wie Sie sagen – „ein Projekt, mit dem man gleich mehreren guten Zwecken dient: Menschen, die nicht so viel Geld haben, können schöne und gut erhaltene Kleidung zum kleinen Preis bekommen, Kleidung wird (im Sinne der Nachhaltigkeit) weiterverwendet und mit dem Erlös werden seit vielen Jahren unterschiedliche Hilfsprojekte unterstützt.

Unter anderem gingen die Spenden an das Hammer Forum, Unicef, Arched und weitere Initiativen und Projekte vor Ort.

Frau Klinkott, ich habe mir die Zahlen, die hinter all dem stecken, für den Schluss aufbewahrt, denn sie sind einfach beeindruckend. In den **zehn Jahren**, in denen Sie mit dem „Verein zur Unterstützung von Hilfsprojekten für Kinder e.V.“ den Flohmarkt organisieren, ist eine Gesamtspendensumme von **334.000 Euro** erwirtschaftet worden!

Und ganz aktuell ist auch klar, was aus dem Second-Hand-Verkauf **2018 als** Spendensumme zur Verfügung steht: **43.500 Euro!** Mal wieder eine Rekordsumme!

Frau Klinkott, ich freue mich sehr, Ihnen für dieses jahrelange, intensive Engagement in Ihrer Wahlheimat Lippstadt die Lippstädter Rose zu verleihen und verlese die Urkunde mit folgendem Wortlaut:

# Urkunde

IN WÜRDIGUNG

DER HERVORRAGENDEN VERDIENSTE  
IM EHRENAMTLICHEN SOZIALEN BEREICH  
- INSBESONDERE ALS ORGANISATORIN UND  
HAUPTINITIATORIN DES JÄHRLICH STATTFINDENDEN  
SECOND-HAND-KLEIDERVERKAUFES SOWIE  
ALS GRÜNDERIN DES VEREINS ZUR UNTERSTÜTZUNG  
VON HILFSPROJEKTEN FÜR KINDER E.V.

WIRD

RENATE KLINKOTT

DIE

LIPPSTÄDTER ROSE

VERLIEHEN.

Lippstadt, den 06. Januar 2019

Christof Sommer  
Bürgermeister